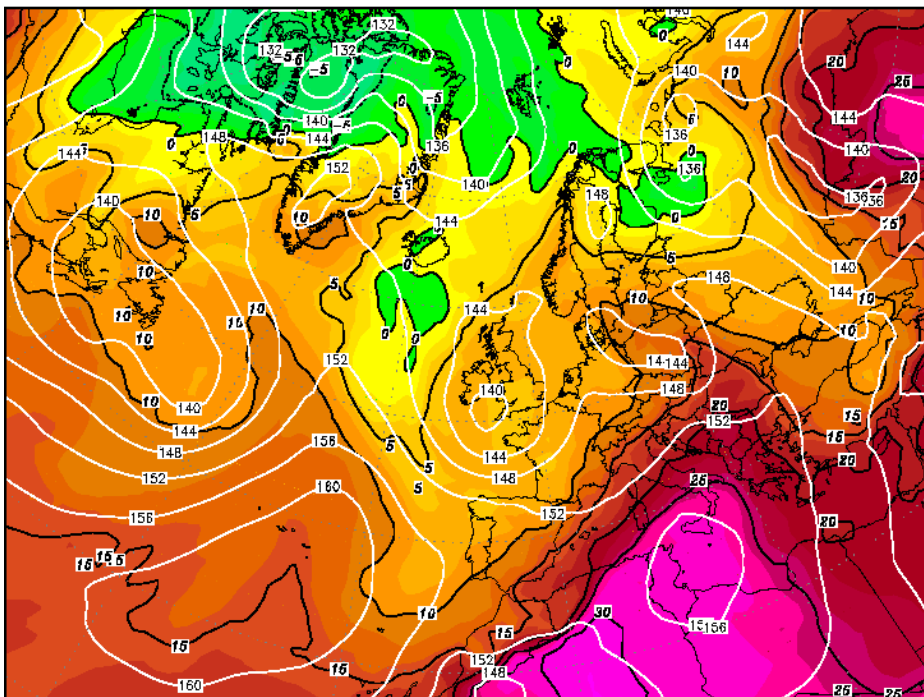


Ausgeprägte **Schergewitterlage** am 20. & 21. Juni 2007 über Österreich

Kurzanalyse von Herfried Eisler im September 2007 / Update im März 2008

Mit "Pauken und Trompeten" endete die erste Hochsommerperiode der Saison (850hPa Temperatur, GFS, Analysearchiv):

Init : Fri,22JUN2007 00Z Valid: Fri,22JUN2007 00Z
850 hPa Geopot. (gpm) und Temperatur (Grad C)



Daten: GFS-Modell des amerikanischen Wetterdienstes
(C) Wetterzentrale
www.wetterzentrale.de

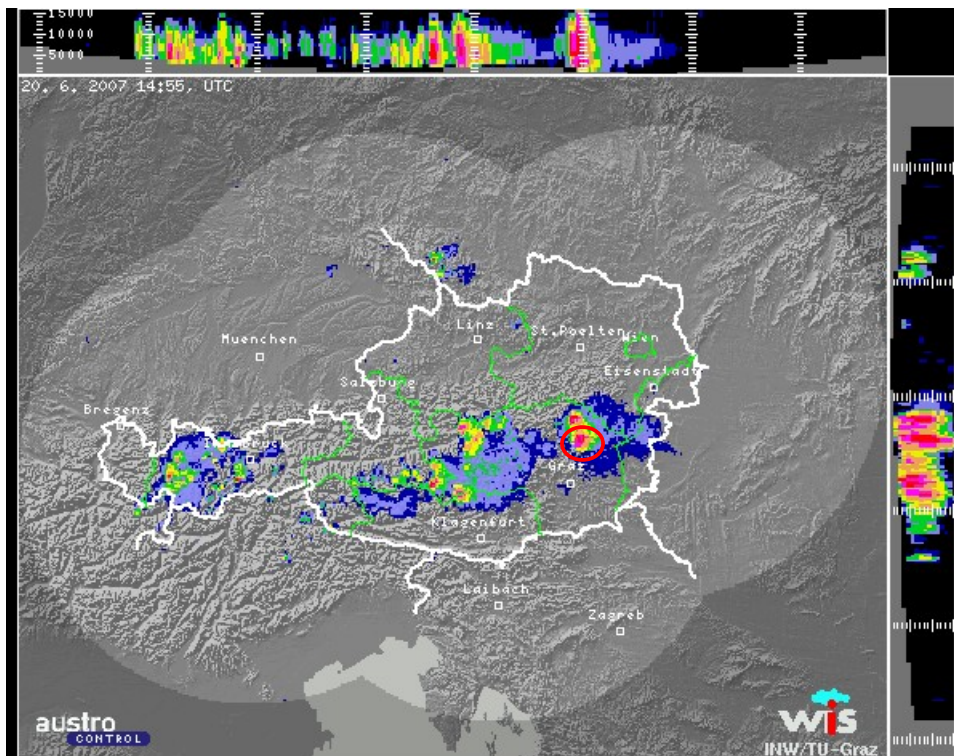
Der 20. Juni stand noch im Zeichen schwülheier Luft, die sich nach Erreichen der Auslsetemperatur in heftigen Gewittern entlud. Dabei führten vor allem alpenbedingte Windphnomene zu Scherung und teils langlebigen Superzellen, teilweise tennisballgroen Hagelkörner und Überschwemmungen samt Muren waren die Folge, besonders schwer wurde – wieder einmal – St. Veit an der Glan in Kärnten getroffen, scheinbar ein Unwettermagnet.

Zwar in Summe nicht so hohe Schäden (durch geringere Bevölkerungsdichte), dafür wahrscheinlich noch größeren Hagel gab es in Fischbach in der Oststeiermark – bis 7cm im Durchmesser wurden gemessen (Foto © Hannes Goldgruber):



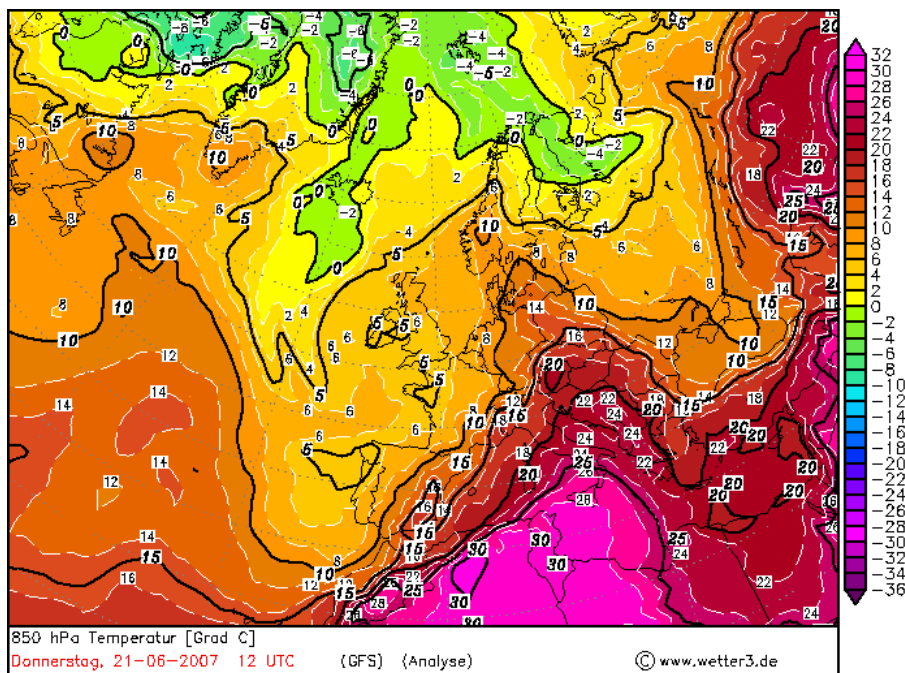
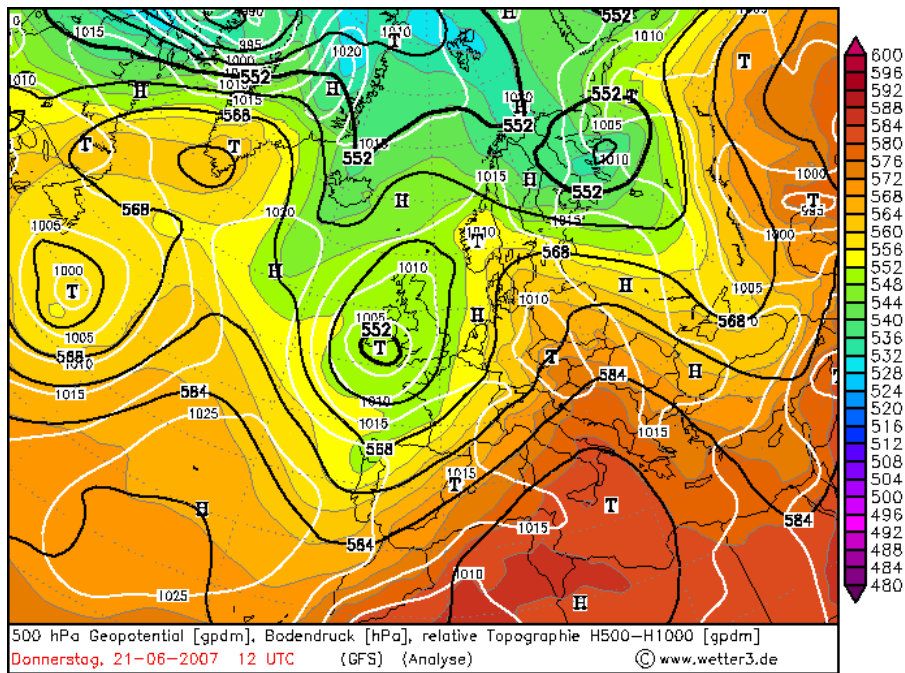
Das Radarbild dazu – nach einem storm-split schert die südliche (vermutliche) Superzelle nach Südosten aus und trifft dabei mit ihrem Hagelstreifen genau die Ortschaft Fischbach:

*Radarbilder mit freundlicher Genehmigung von Austrocontrol (<http://www.austrocontrol.at>).
Sämtliche Radarbilder sind © Austrocontrol und dürfen nicht vervielfältigt oder für gewerbliche Zwecke weiterverwendet werden!*

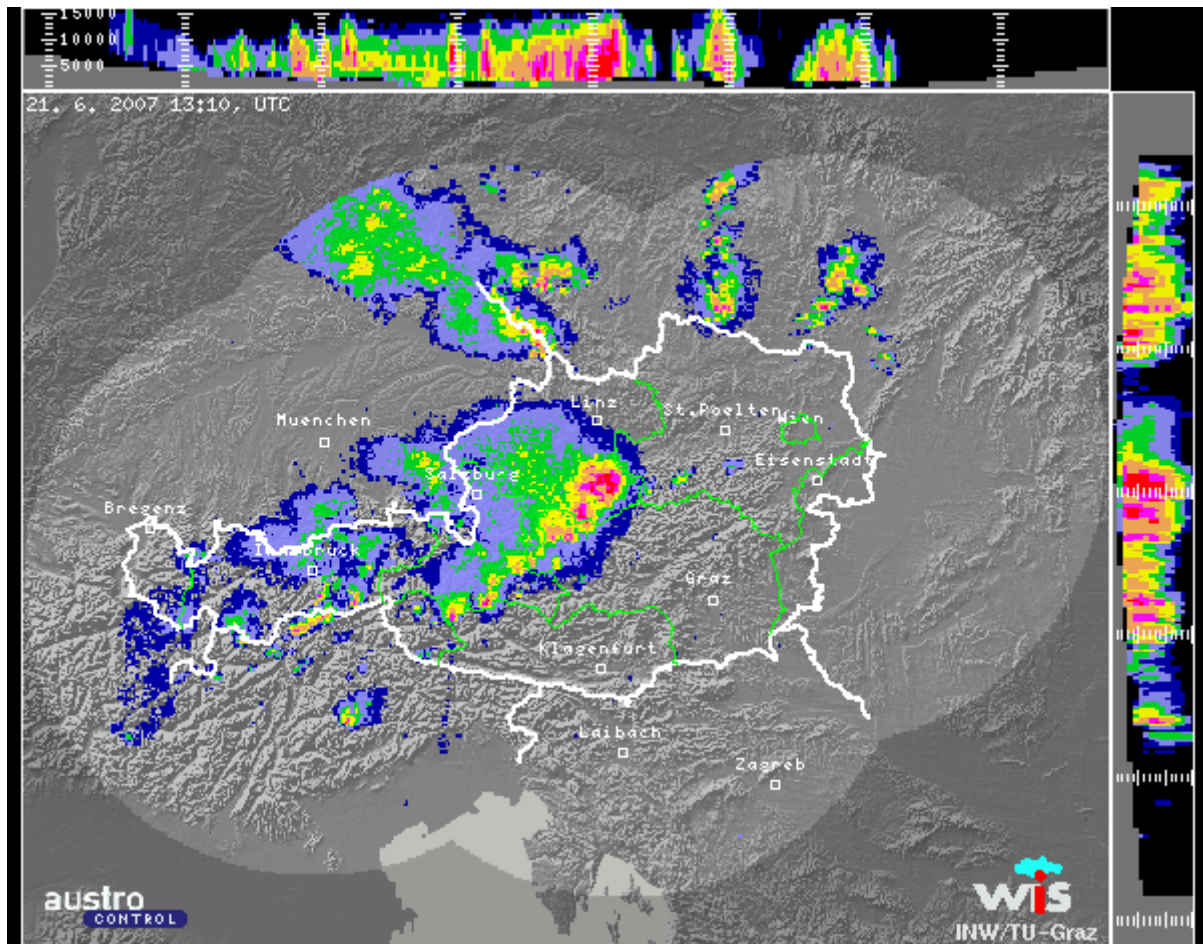


Leider gab es seitens Skywarn AUSTRIA zwar Warnungen im Forum (Radarbilder), aber keine Live- beziehungsweise Akut-Meldungen, da diese Unwetter, größtenteils im Bergland, einfach außerhalb unserer Chaserbereiche niedergingen.

Dies sollte sich zum 21. hin ändern, als enorme Labilität durch eine intensive Squall-Line abgegrast wurden, angetrieben von Kaltluft, die vom Gewittertief über Polen mit Wucht über Nordösterreich getrieben wurde:



Neben schweren Hagelunwettern und Überflutungen im Grenzbereich NÖ / OÖ (siehe folgendes Radarbild) wurde vor allem der Wind das Problem.

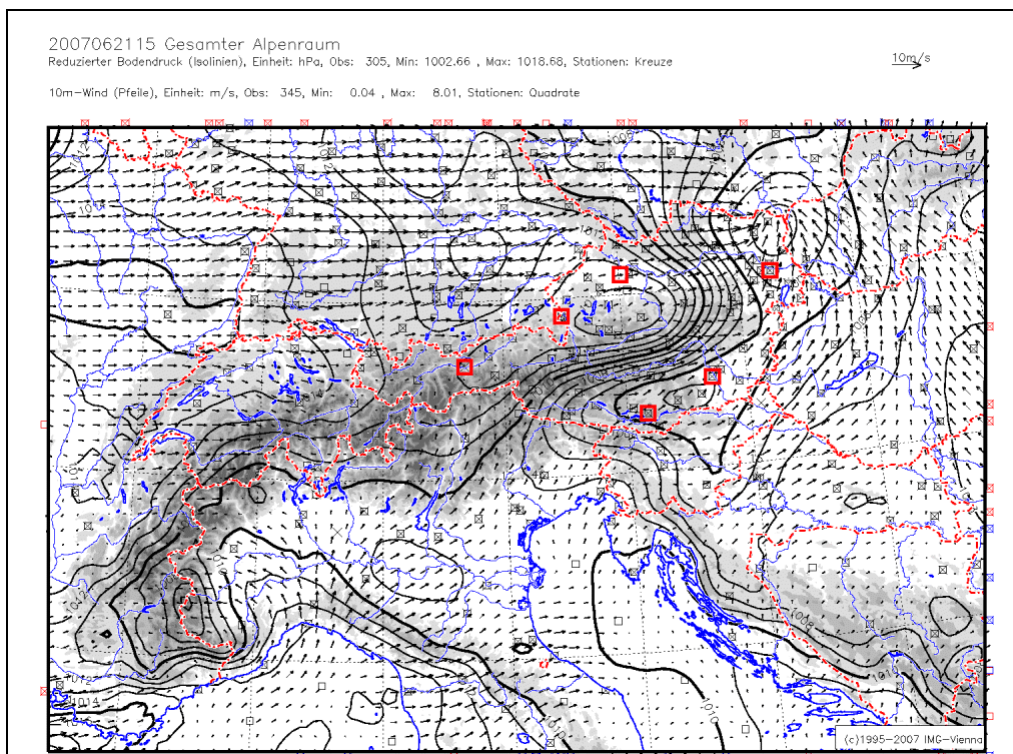


Und es gibt einige schöne und beeindruckende Bilder: Bis Wien war das System deutlich abgeschwächt, keine Mesozyklone mehr vorhanden, allerdings die Kaltluft schob an. Daraus ergibt sich ein nicht allzu strukturenreiches Gewitter:



(Foto © 2007 Nadja Pohl)

Doch es waren nicht die Wolken, auch wenn sowohl Hagelschlag bis 2cm als auch Starkregen auftraten, sondern der Wind verursacht durch die vorauslaufende Kaltluft, welcher Ärger bereiten sollte – enormer Druckgradient vor Wien (VERA-Analysekarte):



Unglaubliche Massen an aufgewirbelten Sand deuteten heftigste Sturmböen, bzw. Orkanböen an, und tatsächlich, an diesem Tag starben 3 Menschen im Großraum Wien, ein Kranfahrer, als sein Kran umstürzte, sowie 2 Autofahrer, erschlagen durch umstürzende Bäume. Auch wenn diese Böenfront schwächere Spitzen mit sich brachte, als z.B. der Kaisermühlen-Tornado 2003, so wirkt sich ihre Ausdehnung verheerend aus, mit einem Schlag waren – mitten im unvorbereiteten Alltag – flächig die Bedingungen Kyrills zu spüren.



(Foto © 2007 Johannes Steinhäuser)

... und so sieht obiges Bild schöner aus, als es eigentlich war!

Zahlreiche Häuser wurden abgedeckt, tausende Bäume entwurzelt oder abgerissen – die Summe der Schäden lag im zweistelligen Millionenbereich; zur Verdeutlichung des Ausmaßes des Sturms ein dramatisches Schadensbild aus Wien:



(Foto © 2007 Daniel Domany)

Neben mehreren Tornadoverdachten liegt uns auch ein wahrscheinlicher Tornadofall aus Edelstal im Nordburgenland vor. Die entsprechende Analyse auf [unwetterstatistik.at](http://www.unwetterstatistik.at) ist hier zu finden:

<http://www.unwetterstatistik.at/analysen/tornados/2007/070621tornadoedelstal.pdf>

Fazit: Heftige Schwergewitterwelle vom 20. bis 22. Juni, welche enorme Schäden und leider auch mehrere Todesopfer fordert.

Herfried Eisler, September 2007 / März 2008